

Zentrale Ethikkommission der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW)

Empfehlungen zur ethischen Unterstützung in der Medizin definitiv verabschiedet

Institutionen des Gesundheitswesens bieten immer häufiger strukturierte Verfahren für ethische Fallbesprechungen an. Umfragen der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften bei Schweizer Akutspitälern, psychiatrischen Kliniken, Pflegeheimen und Institutionen der Rehabilitation bestätigen den Trend. Angesichts dieser Entwicklung hat die Zentrale Ethikkommission die Empfehlungen «Ethische Unterstützung in der Medizin» ausgearbeitet. Diese richten sich an Personen, die eine ethische Unterstützung anbieten, aber auch an Institutionen im stationären oder ambulanten Bereich, die ein solches Angebot aufbauen oder weiterführen wollen. Die Empfehlungen weisen einerseits auf die vielfältigen Strukturen und Methoden zur Ethikunterstützung hin und gehen andererseits auf grundsätzliche Fragen ein, welche die Kernelemente der Arbeit betreffen: Wann ist eine Anfrage um ethische Unterstützung sinnvoll? Welche Grundeinstellungen, Kenntnisse und Kompetenzen sollten die beteiligten Personen mitbringen? Was ist bei Einzelfallentscheidungen, beim Erstellen von Ethik-Leitlinien oder in der Aus-, Weiter- und Fortbildung zu beachten? Die Empfehlungen enthalten Hinweise auch für die Etablierung von ethischer Beratung: Welche strukturellen Voraussetzungen sollten erfüllt sein? Wie kann die Unabhängigkeit gewährleistet werden, wie sollte ein Beratungsorgan zusammengesetzt sein und was trägt zur Erhöhung seiner Sichtbarkeit bei? Zudem werden in Form einer Checkliste praktische Hinweise gegeben, die Hilfestellung zur Auswahl der geeigneten Struktur für die ethische Einzelfallberatung und zur Organisation der Beratungsprozesse bieten sollen, und im Anhang werden kurz verschiedene Methoden der Ethikunterstützung vorgestellt. In der Vernehmlassung haben die Experten die Empfehlungen sehr positiv aufgenommen.

Die Empfehlungen sind abrufbar: <http://www.samw.ch/de/Ethik/Richtlinien/Aktuell-gueltige-Richtlinien.html>

Positionspapier zur «Schriftlichen Aufklärung im Zusammenhang mit Forschungsprojekten»

Es ist bekannt und weitgehend unbestritten, dass die schriftliche Information von Probanden und Patienten im Rahmen klinischer Forschungsprojekte grosse Defizite aufweist. Sie ist in der Regel zu lang, das Niveau ist nicht adaptiert und elementare Prinzipien der Kommunikation bleiben unberücksichtigt. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe der SAMW und der AGEK (Arbeitsgemeinschaft der Schweizer Ethikkommissionen) hat Empfehlungen für die Information von

Studienteilnehmenden formuliert und diese in einem Positionspapier veröffentlicht.

Die in diesem Papier formulierten Empfehlungen sollen dazu beitragen, dass die schriftlichen Aufklärungsdokumente,

- sich besser an den Bedürfnissen und Interessen der am Forschungsprojekt teilnehmenden Personen orientieren;
- sich auf das Wesentliche konzentrieren;
- jeweils die kognitiven Voraussetzungen der angesprochenen Gruppe potentieller Teilnehmer berücksichtigen.

Zur Umsetzung dieser Vorgaben empfiehlt die Arbeitsgruppe insbesondere, dass den teilnehmenden Personen ein Kerndokument abgegeben wird, das sich auf die wesentlichen Informationen beschränkt und vertiefende Informationen ergänzend in einem Begleitdokument zur Verfügung gestellt werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Ethikkommissionen wird diese Empfehlungen in geeigneter Form konkretisieren.

*Das Positionspapier ist abrufbar: <http://www.samw.ch/de/Publikationen/Stellungnahmen/Aktuell.html>
Kontakt: m.salathe@samw.ch*

Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin (NEK-CNE)

Health Technology Assessment muss weiter zu reden geben

Am 5. Juli 2012 führte die NEK-CNE gemeinsam mit der SAMW in Bern das vierte Symposium in der Tagungsreihe «Ökonomisierung der Medizin» durch. Unter dem Titel «Medizin für alle? Ethische Anforderungen an Kosten-/Nutzenbewertungen in der Medizin» fragte die Tagung, nach welchen Prinzipien und Methoden die Bewertung von Kosten und Nutzen in der Medizin erfolgen sollte und welche Erfahrungen bisher mit diesem Instrument gesammelt werden konnten. Unter den Referentinnen und Referenten aus Medizin, Ethik, Gesundheitsökonomie, Jurisprudenz und Politik sowie unter den wiederum über 150 Teilnehmenden herrschte weitgehende Einigkeit darüber, dass die Bewertung von Nutzen und Kosten medizinischer Leistungen nicht zuletzt angesichts der steigenden Gesundheitskosten notwendig ist. Ebenso wurde gemeinhin die Auffassung geteilt, dass Ethik und Politik im Bereich der Kosten-/Nutzenbewertungen eine eminent wichtige Rolle zukommt und dass sowohl das Swiss Medical Board als auch der SwissHTA-Prozess gute Grundlagen für eine weitere Institutionalisierung von Health Technology Assessment (HTA) in der Schweiz bieten und hierfür wichtige Vorarbeiten leisten. Freilich wurde ebenso deutlich, dass auch weiterhin breit angelegte Diskussionen nötig sind, um sicherzustellen, dass HTA die Ziele, welche die ver-

schiedenen Akteure damit verbinden, auf eine ethisch gerechtfertigte Weise zu erreichen vermag.

Die NEK-CNE wird sich weiter mit der Thematik befassen, unter anderem an ihrem traditionellen öffentlichen Abendanlass im Rahmen der jährlichen zweitägigen Kommissionssitzung, der unter dem Titel «Les évaluations coût-efficacité en médecine: opportunité, menace ou nécessité? Eclairages politiques, économiques et éthiques» am Donnerstag, 25. Oktober 2012, an der Universität Fribourg stattfinden wird.

Per Ende August ist ein gewichtiger Rücktritt aus den Reihen der Kommission bekanntzugeben. Dr. Margrit Leuthold, Mitglied der ersten Stunde und wichtige Stimme innerhalb und ausserhalb der Kommission, hat die NEK-CNE aus beruflichen Gründen verlassen.

Als neue Direktorin von Swissnex India mit Sitz in Bangalore war es ihr nicht mehr möglich, die Mitgliedschaft in der Kommission wahrzunehmen. Die NEK-CNE dankt Margrit Leuthold für ihre grossen Verdienste zugunsten der Kommission und die vielen wichtigen Diskussionsbeiträge, welche die Meinungsbildung innerhalb der Kommission oft massgeblich geprägt und vorangebracht haben. Die Nachfolge von Margrit Leuthold wird im Verlauf des Herbstes bestimmt werden.

Weitere Informationen zur Veranstaltung: www.nek-cne.ch

Kontakt: NEK-CNE c/o Bundesamt für Gesundheit, CH-3003 Bern, E-Mail: [nek-cne\[at\]bag.admin.ch](mailto:nek-cne[at]bag.admin.ch)